

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.03.1799-29.06.1799

April 1799

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171375

werden, zur Kirche gebracht werden zur Confirmation der Kinder.
Der Catolik hat auch der für, und für nicht mehr gute Gelegenheit
gefaßt mit Kindern vom Christenthum zu sprechen.

Der Catolik in Malabar macht mir viele Sorgen. Er schreibt
öfters, daß er jüngere Kinder mit seiner Familie, weil kein
Kind verheiratet werden. Mit dem aber das Lager in der Gegend
gekommen ist hat die Kasse ausgefordert. Hier ist auch ein großer
Korruption von Kindern aus Noron und Langolau angekommen. Der
jüngste Vater, der da nicht mehr bedürftig, wird auch dann
auch durch die Monate hindurch folgen, in welchen gar nicht
oder doch nur langsam Tische von Noron angekommen können.

Montag 1 April. In dem vorangegangenen Monats-Markt
musste ich einen Korb nach Pallacatta von mir tragen,
gekauft an einem Donnerstag, welcher ein Freitag
ist ein portugiesischer und Malabarischer, heißt er nur
nordischer Friseur, welcher der Malabarische Portier
nach unterrichtet hatte, wobei acht portugiesischen
und sechs malabarischen Kindern, besuchte das Holländische
Waisenhaus, worin noch acht Maubarr und zwei
junge Mädchen sind, welche der hiesigen armen Dienerin
nicht große Lust sind. Unter den Holländern ist jetzt
keine Familie, die solche Mädchen in Dienst nehmen
könnte, auch wollen sie keine Männer Kinder zu
haben. Werden sie unmittelbar in ihr eigenes Land
zu führen so gut als sie können, so sind sie Augenscheinlich
in

in Gefahr in Tünten und Tisanten zu fallen. Wenn man
mit sich nicht länger unterhalten kann, dann müßte
Ihr auf über und absteigen, sich ab. Ich spannte
die malabarische Tische, worin über zweihundert Kinder
lachen. Der portugiesische Catapel brachte an die
zweihundert Leute zu uns, die sich von ihm haben unter,
wissen lassen, um bei weiter Gefangenschaft von uns
confiniert und zum Teil. Abmühen gelassen zu
werden. Der Mann hat sich gezeigt viele Mühe und
ihnen gegeben. Die armen Menschen kosten, das Barm-
herzige füglich bleiben sollte, indem ihre unersinn-
liche, so wie ich mich der armen Leute in Nagayabum
durch Gottes gnädige Erleuchtung angenommen habe. Ich
alte Leute Leute lassen mich bitten zu ihnen zu
kommen. Die Haushälter war das sie ihre liebste
Nacht mir angeschlossen, und ihre armen verwelkten
Kinder, wenn sie Gott von der Welt wehren würde.
Mehrerer Tausend ist das nur Nacht voll solcher armen
verwelkten Menschen zu sehen. So lange der Krieg
währt haben diejenigen welche in Conyaguirb Dienst
geleistet sind, von dem englischen Gouvernement
noch eine milde monatliche Zulage. Mir wird es
sagen, wenn die Aufklärung wird. Gott segne, daß ich
möge mehr thun können, als ich den Notleidenden

verprochen habe. Da wir uns schon im vorigen Jahr oblie-
gen in mein Buch schrieb, und ich nun monatlich etwas
gegeben habe, so habe ich auch nun eine gute Anzahl
ausgegeben, und habe ich nun auch oblie-
gen etwas voraus gegeben, um ich nun im nächsten
Jahre zu folgen. Größte da ich dieses schreiben
konnte versuche auch Mittheilung von Kallreuther mit
der betrübten Kaufkraft, daß ich nun die Diener auf das
wenige nicht mehr geben könnte. Da sie noch bis
nächstes setzen, weil uns noch auch einige Mona-
te noch etwas Geld übrig wäre zur Befüllung der
Mädchen im Waisenhaus, und befohlen ich nun
monatlich etwas gewisses zu versprechen, daß sie nicht
kürzesten Dürftern noch Hunger zu sterben. Da kommt
es nun nicht heran; indes gab ich noch ich zu geben sollte,
und erklärte ich nun die kleine Bitte, und zeigte ich
wir ich mich in meinem Mangel allerzeit davon
gefallen sollte.

Es ist auch Kallreuther zuig, brachte der Fortugieser
Kaufleute für zwei Personen zur Ruhe, die es unter
nichtes sollte. Dieser Umstand beweist uns wieder
einmal das zu geben. Nicht ist auch noch eine
wenigere Person für gekauft und gekauft zu
nehmen

nimm fürwahr wahrhaftig werden, die lange, aber
unterbreche, Unterbrechung gewiss zu fassen.

Am freil. Oftertag umfingen in der Fortsetzung,
fifften Gemeinde sieben und aßzig das freil. Abmündel,
fünf unter ihnen zum ersten mal, in der malabar,
fifften Gemeinde und vier, unter ihnen fünf zum
ersten mal. Zwanzig waren von der kallacattischen
Gemeinde, die mit der zwanzig. unter ihnen kamen zum
zu communiciren, und die fünf der kallacattischen
Catholiken öffentlich genannt wurden die mit ihnen
fifften kam.

Von sehr ist unter anderen Kranken, fünf einer krank
kallacattische Dame öfter zu besuchen gefast, aber
dieselbe welche ist im vorigen October in Punda,
mallie das freil. Abmündel verfiel in ihren Brandst.
Gestern verfiel der Lifer ihrem Jünger nie fied, und
sie wurde diesen Morgen früh in Mayrag begraben.

May 12. freil. Pfingsttag. Gestern verfiel
mir die wunderliche Marfist, daß ein die Land, welche
seit unser altes Sonstig Lifer von dem bekannten
Tigge und seinem Vater Linder ist mit Ring gegeben
und geschenkt worden, durch den Fall seiner Kiste am
4ten dieses in Pufferst gegeben ist. Am gemeldeten Tage
wurde